

Der Falke

Journal für Vogelbeobachter

Der Falke Journal für Vogelbeobachter



Fuerteventura:
Triele

Satellitentelemetrie:
**Weißstörchen
auf der Spur**

Ägypten und Dschibuti:
Vögel im Mangrovenwald



4 190304 504956 06



8 Mangrovenwald

T
L
A
H
N
I

Ornithologie aktuell

Neue Forschungsergebnisse 4

Biologie

Jens Hering:

Überraschungen in Ägypten und Dschibuti: Seltene Vögel im Mangrovenwald 8

Biologie

Joachim Weiss, Hans-Heiner Bergmann:

Nachwuchs im Winter: Triele auf Fuerteventura 14

Biologie

Oda Wieding:

Satellitentelemetrie: Zugverhalten junger Weißstörche 18

Biologie

Pirmin Hilsendegen:

Wertvolle Lebensräume: Wasserwiesen statt Müllkippe 21

Impressum 23

Fotogalerie

Tarnung im Wald 24



28 Trauerseeschwalbe



34 Etschtal



14 Triele



18 Zugverhalten Weißstörche

Limikolen

Anita Schäffer:

„Rückwärtsflug“ und nasse Nester: Trauerseeschwalbe 28

Leserreise

Thomas Brandt:

Vogelkundliches Wochenende am Steinhuder Meer 32

Beobachtungstipp

Christoph Moning, Julia Wittmann, Christopher König, Christian Wagner, Felix Weiß:

**Frühjahrsbeobachtungen auf inneralpinen Steppenrasen:
Das Etschtal in Südtirol** 34

Beobachtungen

**Wasseramsel brütet an der Wupper in einem
Schwebebahn Pfeiler** 39

Die Gans im Adlernest 40

Aktion

Johannes Wahl, Karsten Berlin, Christopher König, Andreas Leistikow:

**Ein Rennen mit vielen Überraschungen und Höhenflügen:
Birdrace 2017** 42

Bild des Monats

Rätselvogel und Auflösung 44

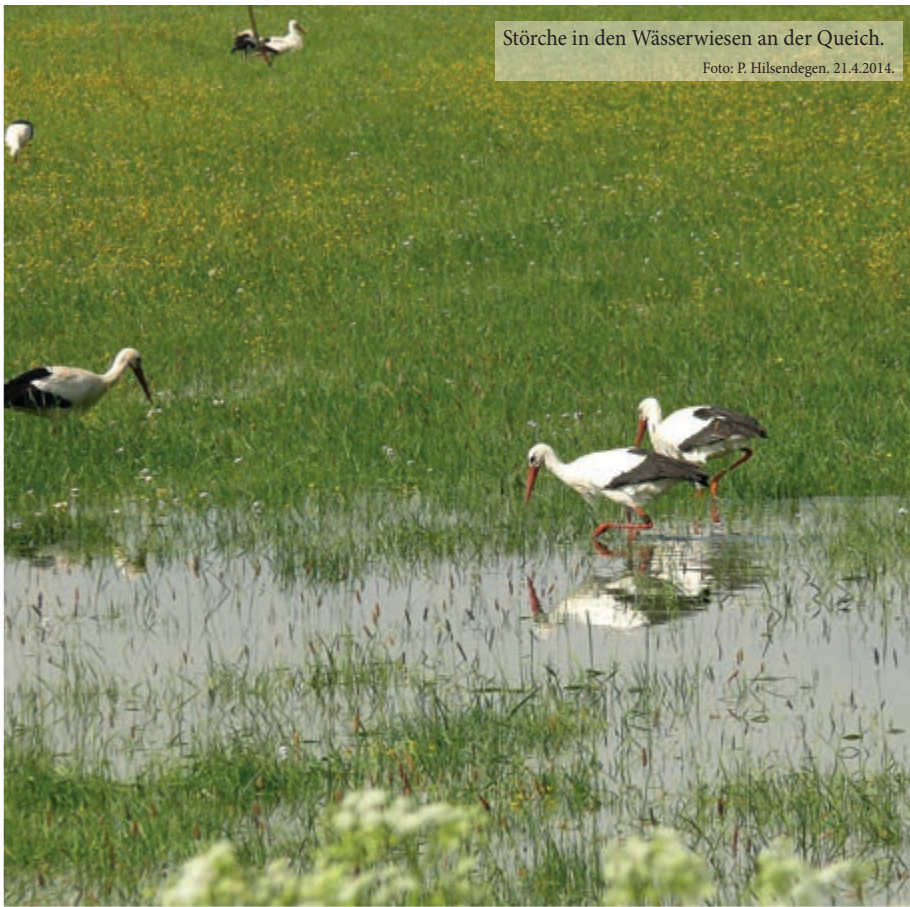
Leute und Ereignisse

Termine, TV-Tipps, Kleinanzeigen 46

Bitte beachten Sie die Beilagen der Fa. Humanitas und des Museums Heinanum in dieser Ausgabe.

Titelbild

Weißstörche. (Foto: Hans Glader)



Störche in den Wasserwiesen an der Queich.

Foto: P. Hilsendegen, 21.4.2014.

WERTVOLLE LEBENSÄÄUME:

Wasserwiesen statt Müllkippe

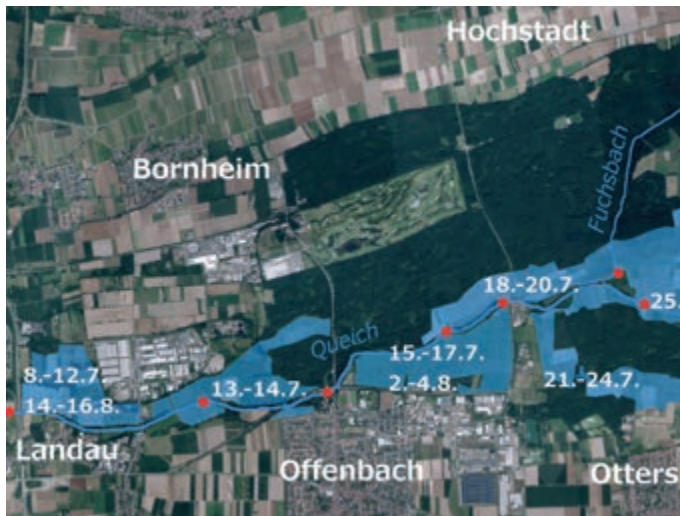
Die Telemetrie bei wandernden Tierarten wie Weißstörchen dient in erster Linie dazu, Erkenntnisse über die Wanderrouten und die Lebensbedingungen während der Migration zu gewinnen. Prominentestes Beispiel war die Störchin „Prinzesschen“, die über ein dutzendmal teilweise bis nach Südafrika und zurück flog. Wenn dabei zusätzlich Informationen über die Nutzung des Lebensraumes im Brutgebiet gewonnen werden können, erhält man wertvolle Hinweise über die Ansprüche und Bedürfnisse während der Vorbereitung auf den Zug oder gar während der Brutzeit. Letzteres ist nur möglich, wenn die als Nestling besenderten Störche tatsächlich die ersten zwei bis drei Jahre überleben und sich zum Brüten im Herkunftsgebiet niederlassen, was nur bei 10 bis 20 % der Fall ist.

In Rheinland-Pfalz gibt es seit rund zehn Jahren nach dem Wiederaufbau der Weißstorchpopulation regelmäßig große Ansammlungen von Weißstörchen Ende Juli bis Anfang August in den Queichwiesen östlich von Landau. Grund dafür ist die Wiesenbewässerung, die hier seit dem Mittelalter ununterbrochen praktiziert wird. Wasserwiesen stellen mit ihren künstlich herbeigeführten kurzzeitigen Überschwemmungen einen besonderen Lebensraum dar, der noch bis zur Mitte des letzten Jahrhunderts sehr weit verbreitet war: Laut der Bodennutzungserhebung von 1935 gab es im gesamten Gebiet des Deutschen Reiches damals nahezu 300 000 ha. Heute sind kaum mehr als ein Prozent davon noch in Betrieb, die meisten Systeme wurden mit zunehmender Mechanisierung der Landwirtschaft und als Folge des Strukturwandels der 1960er Jahre aufgegeben. Damit sind viele wechselfeuchte Lebensräume und Rastgebiete für Zugvögel verloren gegangen. Zu den verbleibenden Restflächen gehören die Wasserwiesen entlang der Queich in der pfälzischen Rheinebene, die mit ihren rund 400 ha aktuell das größte zusammenhängende aktive Wasserwiesengebiet Deutschlands darstellen.

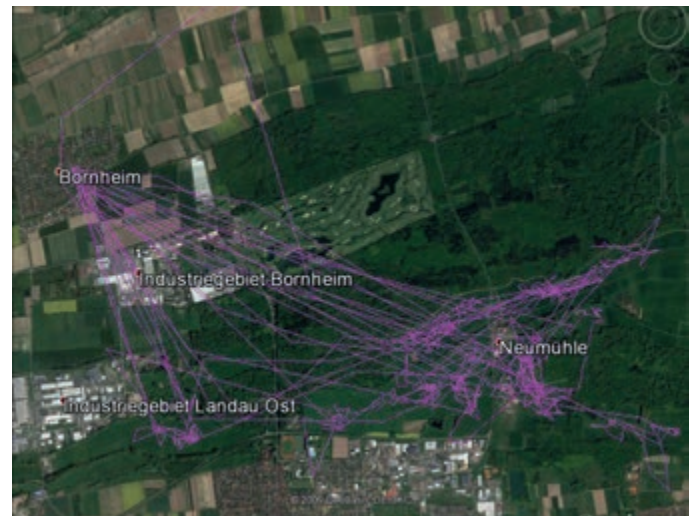
Die Bewässerung in den Queichwiesen folgt einem strengen Zeitplan, in dem jeder Gemeinde eine bestimmte Anzahl von Wässertagen zur Verfügung steht. Damit wird die Wasserentnahme aus dem Bach in Grenzen gehalten und die bewässerten Flächen „wandern“ durch das Gebiet. Es entsteht dadurch großräumig ein dynamisches Mosaik aus überstauten, feuchten und weniger feuchten Flächen.

Optimales Nahrungsangebot

Im Sommer 2015 wurden erstmals in Rheinland-Pfalz Jungstörche mit einem Satellitensender ausgestattet. Ihr Verhalten zwischen Flüggen und Wegzug in die Winterquartiere dokumentiert eindrucksvoll, wie Ort und Zeitpunkt der Bewässerung mit dem Aufenthalt von Störchen zusammenfallen. Besonders ausgeprägt ließ sich dies bei der Senderstörchin „Vroni“ beobachten: Vroni war Ende April 2015 im Dachnest auf der Storchenscheune im südpfälzischen Bornheim geschlüpft und wurde am 13. Juni beringt und von Dr. Wolfgang Fiedler (Max-Planck-Institut für Ornithologie, Radolfzell) besendert. Die Daten werden in die Datenbank Movebank eingespeist und können als kmz-Dateien in Google Earth eingebunden werden.



Durch die zeitlich versetzten Wässertage „wandern“ die Überschwemmungsflächen an der Queich. ©GeoBasis-DE/IVermGeoRP2014-04-22. Landesamt für Vermessung und Geobasisinformation Rheinland-Pfalz, Koblenz.



Das Bewegungsmuster der Senderstörchin „Vroni“ vom 13. bis 24. Juli 2015 zeigt deutlich, dass sie die jeweils überschwemmten Wiesen nutzte. ©2016 Google, ©2009 GeoBasis DE/BKG.

Ab 13. Juli verließ Vroni das Nest und mischte sich unter die nahrungssuchenden Artgenossen in den Queichwiesen, zwischen 2 und 9km vom Nest entfernt. Sie kehrte allabendlich auf das elterliche Nest zurück, um am folgenden Tag das Nahrungsgebiet wieder anzufliegen. Da die GPS-Empfänger alle fünf Minuten die Positionsdaten ermitteln und per SMS an Movebank senden, kann der Bewegungsverlauf recht genau nachvollzogen werden. Dabei wird offensichtlich, dass sich die Störchin tagsüber fast immer genau dort aufhielt, wo das Wasser jeweils neu eine Fläche überströmte. Hier können Störche zunächst Mäuse und Maulwürfe erbeuten, die wegen des eindringenden Wassers ihre Bauten verlassen müssen. Mit zunehmender

Durchfeuchtung des Bodens kommen auch Regenwürmer und bodenlebende Insekten und deren Larven an die Oberfläche, sodass sie von den Störchen nur noch aufgesammelt werden müssen.

Entsprechend der täglichen Verlagerung der bewässerten Areale nach Vorgabe des Bewässerungsplanes flog Vroni nach jeder Übernachtung „zu Hause“ einen anderen Wiesenbereich mit optimalem Futterangebot an. Ob ein noch unerfahrener Jungstorch die idealen Flächen findet, weil er aus der Luft das glänzende Wasser in der Wiese sieht oder ob es schlicht die versammelten Artgenossen sind, die ihn zu einer Landung verleiten? Jedenfalls liegt nahe, dass er sehr schnell den Zusammenhang zwischen überschwemmten Flächen und

reichlichem Nahrungsangebot lernt, was ihm auf dem Zugweg und in den Überwinterungsgebieten zugutekommt, da es zahlreiche Gebiete in Spanien, Nord- und Westafrika gibt, in denen Bewässerungsfeldbau betrieben wird.

Nachdem sich Vroni seit ihrem Flügwerden ausschließlich in Wasserwiesen ernährt hatte, machte sie sich am 7. August auf den Weg und zog durch Frankreich, Spanien und über die Straße von Gibraltar nach Marokko, wo sie in der Nähe von Marrakesch den Winter verbrachte. Im Gegensatz zu manchen anderen Senderstörchen ließ sie die spanischen Müllkippen meistens links liegen und suchte ihre Nahrung überwiegend in bewässerten Feldern in Spanien. In Marokko pendelte sie allerdings



Sommerbewässerung in den Queichwiesen: An manchen Tagen stärken sich hier mehrere Hundert Weißstörche vor dem Zug nach Süden.

Foto: C. Hilsendegen, 2.8.2011.

häufig zwischen einer Flussaue, in der offensichtlich ebenfalls Bewässerungsfeldbau stattfindet, und einer Mülldeponie hin und her.

Verfügbarkeit von Nahrung entscheidend

Die Kenntnis solcher Zusammenhänge zwischen der Landbewirtschaftung und dem Nahrungsangebot ist gerade auch im Brutgebiet der Störche wichtig. Nicht die absolute Größe der Nahrungsgebiete ist entscheidend für Überleben und Bruterfolg, sondern die tägliche Verfügbarkeit der Nahrung, die es den Tieren erlaubt, mit vertretbarem zeitlichen Aufwand genügend Futter für den Nachwuchs herbeizuschaffen. Dies kann in der Brutzeit durch Bodenbearbeitungen, Erntevorgänge oder auch natürliche oder künstliche Überflutungen gewährleistet werden. Bei der traditionellen Wiesenbewässerung ist über einen Zeitraum von jeweils fünf bis sechs Wochen im April/Mai und Juli/August jeden Tag eine andere Fläche geflutet, sodass mobile Tiere wie Störche über lange Zeiträume kontinuierlich ein üppiges Nahrungsangebot vorfinden.

Die Senderstörchin Vroni bestätigt mit ihrem Bewegungsmuster die große Bedeutung der Wasserwiesen. Deshalb lohnt es sich, für den Schutz der Weißstörche und ebenso für den Schutz anderer ziehender Vogelarten wie Limikolen unsere letzten Wasserwiesen in Deutschland zu erhalten oder sogar, wo noch möglich, zu reaktivieren.

Pirmin Hilsendegen



Bewegungsmuster der Senderstörchin „Vroni“ im Januar 2016 bei Marrakesch, Marokko.

©2016 Google, Map Data ©2016 AND Image ©2017 DigitalGlobe.



Pirmin Hilsendegen unterrichtet Biologie am Max-Slevogt-Gymnasium in Landau/Pfalz und setzt sich in der „Interessengemeinschaft Queichwiesen“ und in der „Aktion PfalzStorch e. V.“ für den Erhalt der Wiesenbewässerung ein.

Impressum

Der Falke – Journal für Vogelbeobachter
ISSN 0323-357X, Erscheinungsweise: monatlich
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Internet: www.falke-journal.de

Redaktionsbüro im Verlag:
AULA-Verlag GmbH
Industriepark 3 • 56291 Wiebelsheim
Tel.: 06766/903-141, Fax 06766/903-320
E-Mail: falke@aula-verlag.de

Redaktion:
Dr. Norbert Schäffer (verantwortlich; sch),
E-Mail: norbert.schaeffer@falke-journal.de
Georg Grothe, Redaktionsbüro Tel.: 06766/903-252,
Fax: 06766/903-341, E-Mail: grothe@aula-verlag.de

Fachredaktion:
Prof. Dr. F. Bairlein (fb), T. Brandt (tb), H.-J. Fünfstück (fü),
T. Krumenacker (tk), Dr. H. Stickroth (hs),
Dr. C. Sudfeldt (cs)

Redaktionelle Mitarbeit: Anita Schäffer

Redaktionsassistentin:
Dominique Conrad, Redaktionsbüro,
Tel.: 06766/903-236; Fax: 06766/903-341;
E-Mail: falke@aula-verlag.de

Gestaltung/Satz: AULA-Verlag: Rolf Heisler (Ltg.)

Wirtschaftlich Beteiligte:
Quelle & Meyer Verlag GmbH & Co.

Vertrieb und Abonnementverwaltung:
Britta Fellenzer
Tel.: 06766/903-206, Fax: 06766/903-320
E-Mail: vertrieb@aula-verlag.de
AULA-Verlag GmbH • Industriepark 3 • 56291 Wiebelsheim

Bankverbindung: Kontonummer: 151 999 11
bei der Wiesbadener Volksbank, BLZ 510 900 00,
BIC: WIBADE5W,
IBAN: DE38 5109 0000 0015 1999 11

Anzeigenverwaltung:
Tel.: 06766/903-251
E-Mail: mediaservice@jafona.de
JAFONA-Verwaltungs- und Mediaservice GmbH
Raiffeisenstraße 29, 55471 Biebrern
z. Zt. gilt Anzeigenpreisliste Nr. 23/2017
Bankverbindung: Wiesbadener Volksbank
BIC: WIBADE5W,
IBAN: DE16 5109 0000 0015 1779 00

Druck: Strube Druck & Medien OHG, Felsberg

Bezugsbedingungen:
Einzelheftpreis 4,95 €. Das Jahresabonnement für 12 Hefte ist im In- und Ausland für 56,- € zzgl. Porto erhältlich. Für Schüler/-innen und Studenten/innen 39,95 € zzgl. Porto (Bescheinigung). In dem Preis ist der „Taschenkalender für Vogelbeobachter“ eingeschlossen. Die Mindestbestelldauer des Abonnements beträgt ein Jahr und verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, wenn nicht schriftlich bis spätestens zwei Monate vor Ende des Bezugszeitraums (Datum des Poststempels) gekündigt wird. Bestellungen für Der Falke nehmen jede Buchhandlung und der Verlag entgegen.

Manuskripte:
Sollten Sie einen Beitrag oder eine Manuskriptidee für DER FALKE haben, senden Sie uns bitte zunächst eine etwa zehnzeilige Inhaltsangabe oder setzen Sie sich vorab mit der Redaktion oder einem der ständigen Mitarbeiter in Verbindung.

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung und Daten der Autoren, nicht unbedingt der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzung und die journalistische Bearbeitung von Beiträgen vor. Zum Abdruck angenommene Arbeiten und Abbildungen gehen in das uneingeschränkte Nutzungsrecht – sowohl in gedruckter, als auch in elektronischer Form – des Verlages über, wenn nichts anderes schriftlich vereinbart wurde. Originaldias werden regelmäßig, Fotoabzüge, sonstige Abbildungen und Datenträger werden nicht zurückgeschickt. Sind eingereichte Beiträge bereits in ähnlicher Form veröffentlicht oder bei anderen Zeitschriften eingereicht worden, so ist der Einsendung die Angabe über Zeitpunkt und Art der Veröffentlichung sowie das Einverständnis des erstveröffentlichenden Verlages beizufügen. Das gilt auch für Artikel, die bereits in einer anderen Sprache veröffentlicht wurden. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen, die Annahme bleibt vorbehalten.

Die veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch das der Übersetzung in fremde Sprachen, sind vorbehalten. Eine eventuelle Nachdruckgenehmigung muss schriftlich erteilt werden. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt werden, sei es als Kopie, Mikrofilm oder anderes Verfahren oder in eine von Maschinen lesbare Sprache übertragen werden. Unsere genauen Bedingungen entnehmen Sie bitte den Manuskriptrichtlinien, die wir Ihnen auf Anfrage gerne zuschicken.

Internetseiten der Fotografen in diesem Heft:
Hans-Joachim Fünfstück www.5erls-naturfotos.de
Martin Grimm www.birdimagency.com

Armin Hofmann www.naturfoto-ahofmann.de
Hajo Kobialka www.agentur-umwelt.de

Thomas Krumenacker www.krumenacker.de
Mathias Putze www.birds-in-flight.net

Der Falke Journal für Vogelbeobachter

Im
63. Jahrgang

www.falke-journal.de

Monat für Monat lesen Sie ...

- » Neues zur Biologie und Ökologie der Vögel
- » Vorstellungen interessanter Beobachtungsgebiete
- » Perspektiven im nationalen und internationalen Vogelschutz
- » Hilfe bei „kniffligen“ Bestimmungsfragen
- » Reise- und Freizeittipps
- » Kurzberichte über bemerkenswerte Beobachtungen von Lesern
- » Veranstaltungen, Kontakte, Besprechungen und Kleinanzeigen

1. Poster „Stadvögel“ als „Dankeschön“ für die Anforderung eines unverbindlichen Probeheftes



2. Zusätzlich das „Merk- und Skizzenbuch für Vogelbeobachter“, wenn Sie sich für ein Test-Abo zum Preis von nur € 9,95 für 3 Hefte (inkl. Versand) entscheiden.



Preisstand 2016 – Änderungen vorbehalten



Wenn Sie sich zu einem **Abonnement entschließen**, erhalten Sie als **Begrüßungsgeschenk ein Qualitäts-Multi-Tool im Lederetui**

3. ... und Sofort-Abonnenten erhalten dazu noch den praktischen **Sammelordner für einen Jahrgang!**



DER FALKE erscheint: 12 x im Jahr mit je 44 Seiten, durchgehend farbig, immer am Monatsanfang. € 56,- (Schüler/innen, Studenten/innen, Azubis € 39,95, Bescheinigung erforderlich) zzgl. Versandkosten.

Verlagsanschrift: AULA-Verlag GmbH, Industriepark 3, 56291 Wiebelsheim, Tel.: 06766/903-141, Fax: -320, E-Mail: vertrieb@aula-verlag.de

Abonnentenservice: Frau Britta Fellenzer
Tel.: 06766/903-206

www.falke-journal.de

Absender:

Name _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

E-Mail _____

Ja, ich möchte DER FALKE kennenlernen!

Bitte schicken Sie mir ein unverbindliches Probeheft.

Ich bestelle ein Test-Abonnement zum Preis von € 9,95.

Wenn ich den DER FALKE anschließend im Abonnement zum Preis von € 56,- (ermäßigt € 39,95 – Bescheinigung erforderlich) für 12 Monate zzgl. Versand beziehen möchte, brauche ich nichts zu tun. Als Begrüßungsgeschenk erhalte ich ein **Qualitäts-Multi-Tool im Lederetui!** Sollte ich kein Interesse haben, teile ich Ihnen dies innerhalb von 14 Tagen nach Eingang des Probeheftes bzw. des letzten Testheftes mit (Post, Fax, Mail).

Ich möchte alle Geschenke sofort und habe mich deshalb gleich für ein Abonnement entschieden. Ich erhalte als **Zusatzgeschenk den Sammelordner!**

Bitte ziehen Sie den Rechnungsbetrag bis auf Widerruf von folgenden Konto ein:

Geldinstitut: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Garantie: Ich habe das Recht, diese Bestellung innerhalb von 14 Tagen (Poststempel) schriftlich beim Verlag zu widerrufen. Zeitschriften-Abonnements können jederzeit zum Ende der Abonnementlaufzeit, spätestens jedoch 2 Monate vorher (Datum des Poststempels), gekündigt werden. Die Kenntnisaufnahme bestätige ich mit meiner:

z. Unterschrift: _____

AULA-Verlag GmbH
Abonnentenservice DER FALKE
z. Hd. Frau Britta Fellenzer
Industriepark 3
56291 Wiebelsheim

Fax: 06766/903-320